

Newsletter - tradingcircle.de

Nr.9 vom 21.12.2011

Liebe Börsenfreunde,

Unsere Stammtischteilnehmer traten dem psychologischen Teil unseres letzten Stammtisches sehr aufgeschlossen gegenüber, was mich sehr freute. Eine spannende Auseinandersetzung unter den Anwesenden sowie ein reger Austausch mit den Psychologen sorgten für genügend Gesprächsstoff. Die persönlichen Erfahrungen sowie der Umgang mit den eigenen Emotionen spielen eine wichtige Rolle bei der Entscheidungsfindung. Wir sind unsere eigenen Schöpfer, und es liegt an uns, was wir daraus machen.

Der nächste Stammtisch findet am 26.01.2012 statt. Wir werden uns mit der technischen Analyse beschäftigen. Markteinschätzung und Erwartungshaltung der Marktteilnehmer sind von eminenter Wichtigkeit. Nach welchen Kriterien treffen die Anleger ihre Investmententscheidungen? Wie relevant sind Indikatoren im Zusammenspiel mit der Technischen Analyse? Wie wirken sich Ad-Hoc Meldungen auf die Bewegungen einer Aktie aus? Wie wichtig sind Formationen, Unterstützungen und Widerstände in Bezug auf eine Marktwechselerkennung? Dies und vieles mehr werden wir uns beim nächsten Zusammentreffen anschauen. Haben Sie Interesse? Dann melden Sie sich bitte verbindlich über unsere Email-Adresse ina-fiebig@tradingcircle.de an. Wir freuen uns auf Ihren Besuch. Abgerundet wird unser bevorstehendes Programm durch die hervorragende Gastronomie des Hauses.

Aktuelle Wirtschaftsthemen:

Die europäischen und internationalen Börsen bleiben nach wie vor nervös und schwankungsanfällig, geprägt durch politische Einflüsse. Der EU-Gipfel brachte nicht den erhofften Paukenschlag und sorgte weiter für Unsicherheit an den Börsen, da die Erwartungen nicht erfüllt wurden. Keine Banklizenz für den EFSF; keine Erweiterung des Rettungsschirms; keine verstärkten Anleihekäufe der EZB; keine Euro-Bonds. Lediglich vorgesehene Vertragsänderung zwischen den EU-Mitgliedern mit fiskalpolitischen Stabilitätskriterien sowie Sparmaßnahmen wurden erreicht. Diese beschlossenen Maßnahmen müssen jedoch noch durch

die Gremien und in die Verfassung. Die Märkte reagieren schnell und die Politik kommt nur mühsam voran. Die Gefahr, von den Märkten überholt zu werden, und eine bevorstehende unkontrollierte Entwicklung halten Investoren in Europa zurück. Über den IWF sollen nun Gelder an die Länder fließen.

Die Banken werden von der EZB mit unbegrenzter Liquidität (zu 1% Zinsen) für 3 Jahre gestützt, in der Hoffnung, dass sie die Staatsanleihen der EU-Länder kaufen. Prompt versorgten sich die Banken am heutigen Tage mit 500 Mrd. Euro. Die verfügbaren Mittel werden kaum oder nur teilweise in den Wirtschaftskreislauf gelangen. Hinter der Absicht eine Kreditklemme abzuwenden, könnte man auch eine verschleierte Staatsfinanzierung vermuten. Aber um Wachstum zu generieren braucht es stabile Banken. Der Rettungsschirm kommt nicht voran, da die Finanzierung einzufrieren scheint. Die EZB wird mit Liquiditätssteuerungsmaßnahmen weiter eingreifen müssen, um die G20 Länder zum Investieren zu bewegen. Sparmaßnahmen bringen nicht den erwünschten Effekt einer Stabilisierung, da man ohne Investitionen eine Wirtschaft nicht zu Wachstum bewegen kann und ohne Wachstum kein Schuldenabbau möglich ist.

Der Ausblick laut IWF für die Weltwirtschaft 2012 wirft einen düstern Schatten in die Zukunft. Mit weiteren Herabstufungen der Euroländer durch den Rundumschlag der Ratingagenturen wächst der Druck im Kessel der EZB. Die Briten geraten nun auch ins Visier der Wirtschaftshüter. Die Gemengelage ist weiterhin sehr unsicher, da keine kurzfristige Lösung mit Substanz in Aussicht gestellt wird. Panik und gemachte Angst sorgen für Aufruhr durch die Medien. Apokalyptische Talkshows dürfen beim Ringen um die Einschaltquoten nicht fehlen.

Amerika lenkt geschickt von den eigenen Problemen ab und erstaunlicherweise befindet sich der Dow Jones trotz zäher Wirtschaftsentwicklung, im Vergleich zu den Europäischen Börsen im positiven Bereich. Von europäischer Seite werden zum Jahresende keine größeren Impulse mehr erwartet, sodass die Chance auf eine Beruhigung besteht. Fluten die Notenbanken die Wirtschaft weiterhin hemmungslos mit Geld oder gelingt die Gradwanderung? Kommt eine verschärfte Kapitalmarktregulierung oder droht eine Inflation? Sicher ist, dass uns die Schuldenkrise auch in 2012 und darüber hinaus weiter begleiten wird und man darf auf die Weiterentwicklung gespannt sein.

Aussichten im Dax:

Die Unsicherheiten in der Eurozone und fehlende Impulse für eine kurzfristige Lösung der Schuldenkrise ließen die Kurse abermals unter die 6000 Punkte

Marke fallen. Der Dax, in ein negatives Umfeld gebettet, konnte zwar die Talfahrt stoppen, aber ob es den Bullen bei abnehmenden Umsätzen gelingt, zum Jahresende noch für einen versöhnlichen Ausklang zu sorgen, ist fraglich. Die 5670 Punkte sollten nicht mehr unterschritten werden, da sonst ein erneuter Rückfall auf 5500 Punkte droht. Auf der Oberseite, nach einem nachhaltigen Überschreiten der 5850 Punkte-Marke könnte ein erneuter Versuch, die Hürde von 6000 Punkten zu überwinden, gestartet werden. Mit der gestrigen dynamischen Aufwärtsbewegung, steigen die Chancen für dieses Szenario. Achten Sie auch weiterhin auf den VDAX. Er bildet Ängste und Euphorie der Märkte ab. Werte unter 20-25 Basispunkten könnten eine neue Trendrichtung abbilden. Weitere Unterstützungen: 5670; 5590; 5360; 5260 Punkte - Weitere Widerstände: 5850; 6030; 6180; 6320; 6430 Punkte



Ich wünsche Ihnen ein geruhsames und besinnliches Weihnachtsfest sowie die besten Wünsche für das Jahr 2012.

Herzliche Grüße
Ina Fiebig